



Inhalt

1. Theorie	3
1.1 Historischer Abriss.....	3
1.1.1 Eigene Erfahrungen	3
1.1.2 Die Idee	3
1.1.3 Die Entwicklung.....	4
1.2 Der ELAN e.V. als sich ständig weiter entwickelnde, lebendige Organisation	5
1.3 Leitlinien	5
1.4 Ziele	7
Individuelle Handlungskompetenz	8
1.5 Die Methodischen Prinzipien als Qualitätskriterien	9
2. Praxis	11
2.1 Allgemeines.....	11
2.1.1 Veranstaltungsorte.....	11
2.1.2 Dauer der Kurse.....	11
2.1.2 Zielgruppen	12
2.1.3 Inhalte/ Kursbausteine.....	12
2.1.5 Angebote	15
2.1.6 Leitungsverhalten.....	19
2.2 Mitarbeitende.....	19
2.3 Organisatorischer Aufbau	20
Honorarkräfte/ Praktikant*innen.....	20
2.4 Vernetzung/ Kooperation	21

1. Theorie

1.1 Historischer Abriss

1.1.1 Eigene Erfahrungen

Viele Menschen unserer Gesellschaft waren und sind weiterhin verzweifelt auf der Suche nach Genuss sowie tief greifenden Erlebnissen!

Wird diese Suche von Erfolg gekrönt sein oder ist wirklich intensives Erleben überhaupt noch möglich?

Um Erlebnisse nachhaltig auf uns wirken zu lassen und sie aus verschiedenen Perspektiven betrachten zu können, bedürfen sie der Verarbeitung und Reflexion. Erst dadurch verändern sie sich und werden uns bewusst. Oft werden diese wichtigen Schritte für eine Entwicklung zum verantwortungsbewussten Individuum übergangen, ausgelassen oder übersehen. Unsere Wahrnehmung wird zunehmend unscharf. Wir verlieren dadurch zunehmend den Bezug zu unserer sozialen und natürlichen Umwelt und unterdrücken zunehmend unsere Lebensgrundlagen! Ein Umweltbewusstsein und vorhandene Kompetenzen zum Umgang mit solchen Situationen vermissen wir oft. Kein Wunder, ist doch Bewusstsein durch die Wahrnehmung der Umwelt bestimmt, durch Wertorientierungen und durch Handlungsabsichten. Auch das verfügbare Wissen über die Umwelt spielt eine Rolle. Das Bildungssystem alleine, ist diesen Herausforderungen scheinbar nicht mehr gewachsen. Wir vermissen konsequente Umsetzungen von Konzepten zur Entwicklung lebenswelttauglicher Kompetenzen, Fähig- und Fertigkeiten. Kein Weg führt mehr zurück auf die Bäume, dafür ist in unseren Wäldern nicht mehr genügend Platz. Es gibt einzig den Weg nach vorn. Dafür müssen sich die Menschen auf ihre sozialen, psychologischen und seelischen Reichtümer besinnen und sie mutig zur Entfaltung bringen. Hier rückte die außerschulische Bildung, als eine Möglichkeit für uns zu unterstützen, zunehmend in den Fokus unserer Aufmerksamkeit und Aktivitäten.

1.1.2 Die Idee

Im Jahre 1997 wurde der ELAN e.V. von Studierenden unterschiedlichster pädagogischer Studienrichtungen in Erfurt auf dem Campus der Universität gegründet. Im Gründungsteam waren sowohl zukünftige Diplom-Pädagogen mit den Studienschwerpunkten Sozialpädagogik, Sportwissenschaften, Umweltpädagogik und Motologie als auch angehende Grund- und Regelschullehrer. Mehrjährige Erfahrungen aus anderen Projekten ähnlicher Ausrichtung konnten die Gründungsmitglieder in die Konzeption einbringen.

Verbindender Grundgedanke war es, in Ergänzung zum schulischen Lernen ganzheitliche, erlebnis- und handlungsorientierte Lernarrangements in der Natur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anzubieten. Dies war ein ausschlaggebender Aspekt für die Ausarbeitung eines Konzeptes, auf

dessen Basis sich der Verein bis heute beruft. Unser Name sollte unser Programm werden – **E**rleben und **L**ernen durch **A**benteuer in der **N**atur. Dabei orientierten wir uns an handlungsorientierten erlebnis- und naturpädagogischen Ansätzen. Als besonders bedeutend betrachteten wir die Verknüpfung erlebnispädagogischer Inhalte mit einer ökologischen Sicht- und Arbeitsweise – „Natur erleben“ und „Natur erhalten“. Nach und nach beeinflussten die Erfahrungen des Studiums unsere praktische Arbeit inhaltlich immer mehr. So dass sich die logische Einheit und Harmonie von Natur **und** Kultur, auch in unseren Konzepten bemerkbar machte – geprägt durch die Umweltpädagogik. Eine Chance für die Realisierung dieser Absicht sehen wir nicht zuletzt in einer erweiterten Zusammenarbeit von Schule und so genannter „außerschulischer“ Bildungsarbeit. Die zukunftsfähige Schule kann und muss sich als Lern- und Lebensraum, im Bereich der Lernkonzepte und der Schulorganisation in ihrem gesellschaftlichen und sozialen Umfeld mehr integrieren.

Weiterhin verinnerlichteten wir, dass nur konsequente und kontinuierliche Netzwerkarbeit sowie Partnerschaften über alle gesellschaftlichen Ebenen Sinn machen – um unsere Visionen umzusetzen. Zwei pädagogische Strömungen bilden die methodische und inhaltliche Grundlage für unsere gegenwärtige Arbeit:

- Umwelt- und
- Erlebnispädagogik.

1.1.3 Die Entwicklung

Seit der Gründung wird der ELAN e.V. in vielen Landkreisen des Freistaates Thüringen als wertvoller Partner von immer mehr Schulen, Ämtern und anderen öffentlichen bzw. privaten Institutionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung anerkannt und geschätzt. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten lag in den ersten Jahren in Erfurt, dem Studien- und Wohnort der meisten Mitglieder und Aktiven. Dort befindet sich auch heute noch unser Büro, der organisatorische und administrative Dreh- und Angelpunkt des ELAN e.V..

Der Mittelpunkt unserer praktischen Kurs-Tätigkeit lag hingegen zu Beginn in Cursdorf (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt). Dort im Haus Talmühle führten wir ca. 80 % unserer Kursangebote durch und engagierten uns im örtlichen Fremdenverkehrsverein. Aufgrund unserer hohen Aktivität im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in diesem Landkreis, beantragten wir hier zuerst den Titel „Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe“ und erhielten diesen auch im Jahr 2001. 2003 pachteten wir, ebenfalls im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, ein 2. Objekt. Das Natur-Erlebnis-Zentrum Sormitztal in Leutenberg, es entwickelte sich zu einem weiteren Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eine erhebliche Fördersumme der Stiftung „Aktion Mensch“ ermöglichte es von 2004 – 2007 unser gewaltpräventives Projekt „Art de Courage – Die Kunst miteinander umzugehen“ zu entwickeln. Dieses Projekt konnten wir bisher mit mehr als 50 Thüringer Schulklassen aller Schularten erfolgreich durchführen. In der Stadt Saalfeld etablierten sich im Jahre 2005 und in Erfurt im Jahre 2008 erlebnispädagogische „City Bound“ – Projekte mit Jugendlichen. Seit November 2008 führen wir mit der Regelschule 14 (Friedrich Schiller) in Erfurt das Projekt „Zukunftsfähige, Nachhaltige Schule“

durch. Mit Unterstützung der Mahle-Stiftung und dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt. Auch in den anderen Regionen Thüringens stieg zunehmend die Initiative, unsere Angebote bekannt zu machen. Besonders erfolgreich waren wir in den Landkreisen Arnstadt-Ilmenau, Gotha und Erfurt. Mit vielen Schulen und ihren Lehrern und Lehrerinnen haben wir im Laufe der Jahre ein partnerschaftliches Verhältnis aufgebaut. Auch das Thüringer Kultusministerium ist von unseren Kursen im gewaltpräventiven Bereich sehr überzeugt und unterstützt unsere Angebote. Unsere Angebote für Erwachsene mit den verschiedensten Berufs- und Lebenswelten etablierten sich im Laufe der Jahre als hochwertige Bildungs- und Trainingskurse, nicht nur in Thüringen.

1.2 Der ELAN e.V. als sich ständig weiter entwickelnde, lebendige Organisation

Wir verstehen und erleben den ELAN e.V. als sich ständig weiter entwickelnde, also lebendige Organisation. Das bedeutet nichts anderes, als dass wir uns in einem ständigen Lernprozess befinden. Das Elementare an diesem Entwicklungskonzept liegt darin, dass viele Menschen, viele unterschiedliche Visionen, Ideen, Fähig- und Fertigkeiten haben, welche sich an einem gemeinsamen Punkt bündeln – diesen aufzuspüren ist nicht immer einfach. Wir können aber somit gemeinsam, passgenau und schnell auf unsere Mit- und Umwelt reagieren und vor allem aktiv agieren. So wird unsere Arbeit ständig qualitativ verbessert. Für unseren Bereich bedeutet dies, dass auch viele pädagogische Richtungen miteinander verknüpft werden müssen, ohne in banalen Leitsätzen oder in der Methodenwüste stecken zu bleiben. Wir verstehen unter dem Begriff lebendige Organisation, dass alle beteiligten Akteur*innen die Strukturen, welche sie zum Handeln geschaffen haben, wiederum über die Erfahrungen und Erlebnisse mit den Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen neu ordnen, verändern und aushandeln.

1.3 Leitlinien

Aus der Erfahrung unserer langjährigen erlebnis- und umweltpädagogischen Arbeit entwickelten wir folgende Leitlinien, welche eine gemeinsame Basis für unsere Mitarbeiter*innen im Umgang mit der Gruppe, dem Einzelnen und untereinander darstellen. Sie haben für uns einen identitätsstiftenden Charakter, welcher sich im grundsätzlichen Profil unserer (Kurs-) Programme aufzeigt.

Der Mensch als sich selbst bestimmendes Subjekt

Wir verstehen alle Teilnehmenden an unseren Angeboten als eigenverantwortlich agierende und reagierende Personen.

Zukunftsfähigkeit

Diese Leitlinie stellt für uns das zukünftige Zusammenleben der Menschheit und die Frage nach einer verantwortungsbewussten Gemeinschaft in den Vordergrund. Zukunftsfähigkeit als Plattform für

unsere Arbeit bedeutet, geeignete Anlässe aufzugreifen, die für die Lebenswelt der Lernenden von Bedeutung sind, situations-, handlungs- und problemorientiert sind, um selbst Vorbild zu sein.

Die Harmonie von Natur und Kultur

Menschliche Aktivitäten verändern nicht nur zunehmend die lokale Natur, sondern seit einigen Jahrzehnten auch globale Prozesse und Stoffkreisläufe. Wir sehen in der Umgangskrise zwischen Kultur und Natur die größte Bedrohung der menschlichen Existenz. Daher möchten wir den Teilnehmer*innen nicht nur einen nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Ressourcen näher bringen, sondern auch neue Perspektiven in Bezug auf Prioritäten und Werte, die unseren und ihren Lebensstil bestimmen, vermitteln.

Verantwortungsübernahme

Verantwortungsübernahme ist für die Charakterbildung wesentlich, dabei ist die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben am wirkungsvollsten. Wir möchten dabei, mit den Worten Kurt Hahns gesprochen, keine sittlichen Menschen erziehen, sondern vielmehr die Seele des Menschen schön, lebendig und fähig machen – dadurch wird der Mensch befähigt Verantwortung zu übernehmen. Eine Gemeinschaft ist darauf angewiesen, dass ihre Mitglieder Verantwortung übernehmen. Für uns sind Bildung und Erziehung dabei von zentraler Bedeutung.

Konflikt als Chance

Wir betrachten Konflikte allgemein und im pädagogischen Prozess, als ergiebige und unmittelbare Handlungs- und Lernfelder. Entscheidend dafür ist ein entsprechender Umgang mit ihnen. Dies meint das Ausdiskutieren, aber auch Akzeptieren, von unterschiedlichen Ansichten, Meinungen und Gefühlen.

Geborgenheit und Vertrauen

Eine ganz besondere Atmosphäre, in der Geborgenheit als Gefühl und ein allmählicher Vertrauensaufbau zwischen den Teilnehmer*innen und uns als Pädagog*innen vermittelt werden kann, ist grundlegend für den nachhaltigen Erfolg unserer Arbeit. Denn nur im „geschützten Rahmen“ ist es Teilnehmer*innen möglich auf die Suche nach dem „eigenen Ich“ oder dem „Wir“ der Gruppe zu gehen, um eventuell Veränderungsprozesse zuzulassen.

Freiwilligkeit

Da die Förderung von Schlüsselkompetenzen, egal nach welcher Methode, einen entscheidenden Lernschritt in der Persönlichkeitsentwicklung darstellt, sollten sie möglichst freiwillig getan werden und im Idealfall im Einklang mit den eigenen Wertevorstellungen und Zielen erfolgen. Dennoch existiert in unseren Kursen eine vereinbarte Verbindlichkeit, sich auf Herausforderungen einzulassen, damit neue Erfahrungen überhaupt ermöglicht werden können.

Spaß

Spaß ist nicht nur wichtig, sondern ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Mit Spaß sind Menschen motiviert, ihre Aufmerksamkeit und Energiepotential sind höher. Humor und Spaß sind ansteckend! Spaß vermittelt sofort Gefühle der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit und dies ist wesentlich für einen fruchtbaren Gruppenprozess. Wenn der Spaß verschwindet, dann verschwinden oft als nächstes auch Energie und Begeisterung.

1.4 Ziele

Bei den Zielen stehen die Vermittlung von Kompetenzen und Qualifikationen für eine erstrebenswerte, harmonische Zukunft für und an alle gesellschaftlichen Gruppen im Vordergrund. Diese Kompetenzen sollen möglichst weitreichend sein und ganzheitlich vermittelt werden, d.h. soziale, ökonomische und ökologische Bereiche einschließen sowie Herz, Hand und Kopf ansprechen. Die Ziele und Prinzipien der Erlebnis- und Umweltpädagogik finden sich in unseren Konzepten in großer Übereinstimmung wieder.

Die Verwirklichung folgender Ziele (-ebenen) streben wir an:

Förderung der Fähigkeiten und Persönlichkeit des Einzelnen

Das persönliche Wachstum soll vor allem durch das Wecken des vorhandenen persönlichen Potentials der Teilnehmer*innen erfolgen, dies steht im Mittelpunkt jeder Aktivität. Dadurch sind Heranwachsende u.a. in der Lage, individuelle Problemlagen möglichst eigenständig zu lösen.

Förderung der sozialen Kompetenzen und Stärkung der Gemeinschaft

Für ein gelungenes, zufriedenes Zusammenleben und -arbeiten mit anderen Menschen. Wichtige Schlagwörter wären hier: Offenheit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme im Interesse möglichst aller Menschen einer offenen, vielfältigen, toleranten und demokratischen Gesellschaft.

Förderung zukunftsfähiger Wertorientierungen

Wir möchten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Alternativen zu alltäglichen, von Konsum und materiellem Wohlbefinden gestützten Lebenssituationen, sowie Chancen für Veränderungen von Einstellungen und Werthaltungen eröffnen.

Dabei ist uns klar, dass im Sinne unserer Leitlinie **Zukunftsfähigkeit** sich die Verantwortung für die natürliche Umwelt, für die soziale Mitwelt und die des Menschen für sich selbst in einem ständigen Konflikt befinden.

Transfer und Vernetzung der Erfahrungen mit dem Alltag

Um den Transfer der Erlebnisse und Erfahrungen zu gewährleisten, ergreifen wir folgende Maßnahmen:

- Es ist wichtig die Erwartungen an ein erlebnispädagogisches Projekt mit den Teilnehmenden gemeinsam abzusprechen.
- Erlebnispädagogische Maßnahmen sollten möglichst mit Personen durchgeführt werden, welche auch im Alltag miteinander zu tun haben. Da so die Teilnehmer optimal auf gegensätzliche Strukturen in ihrer Wirklichkeit vorbereitet werden können.
- Um die kurze Zeit der Maßnahme etwas zu kompensieren, sollten die Teilnehmenden erlebnispädagogische Aktivitäten wiederholen. So können die Lernerfahrungen sicherer gefestigt werden (eine längere Kursdauer wäre hier grundsätzlich wichtig).
- Ein Nachtreffen, eine Nachbesprechung mit den Teilnehmenden, um die Erfahrungen des erlebnispädagogischen Kurses und die Erfahrungen der Teilnehmenden im Alltag zu reflektieren sowie gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Trotz des zusätzlichen Zeit- und Kostenaufwandes, versuchen wir alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um möglichst viele gesetzte Ziele zu erreichen.

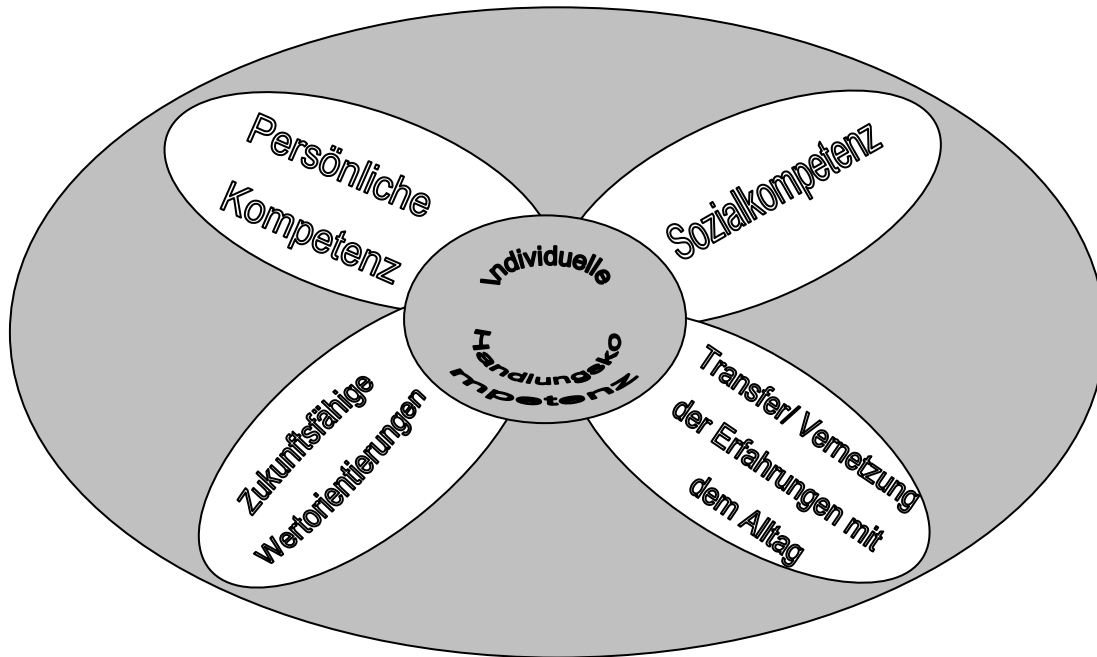
Die Vernetzung der Lernerfahrungen mit dem Alltag soll den Lernenden ermöglichen, das Gelernte nach ihren Bedürfnissen zu verändern, neue Handlungsalternativen zu verinnerlichen, zwischen mehreren Alternativen wählen zu können und neue gelernte Fähigkeiten mit anderen vorhandenen Fähigkeiten zu verknüpfen.

Wir sind uns sicher, mit unseren Angeboten und Projekten (z.B. „Art de Courage – Die Kunst miteinander umzugehen“ sowie „Zukunftsfähige, Nachhaltige Schule“) genau diesen Weg eingeschlagen und entsprechende Erfolge erreicht haben. Auch dies war nur durch partnerschaftliche Beziehungen mit und Unterstützungen von z.B. der Stiftung „Aktion Mensch“, dem „Thüringer Kultusministerium“, der „Stadt Saalfeld“, dem „Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt“ und der „Mahle-Stiftung“ möglich.

Individuelle Handlungskompetenz

Der vollständige Erwerb aller vier Zielebenen muss nicht immer angestrebt werden. Es geht vielmehr um die individuelle, bedarfsgerechte Erweiterung vorhandener Kompetenzen, Fähigkeiten und Wertorientierungen im Sinne der Erweiterung der individuellen Handlungskompetenz.

Die letztlich entscheidende individuelle Handlungskompetenz entwickelt sich für uns aus dem synergetischen Zusammenwirken dieser vier Zielebenen.



1.5 Die Methodischen Prinzipien als Qualitätskriterien

Um als Ergebnis von Lernprozessen über die Förderung von Fähig- und Fertigkeiten die individuelle Handlungskompetenz zu steigern, ist es für uns unerlässlich, die inhaltliche und methodische Organisation dieser Prozesse an nachstehenden Prinzipien zu orientieren.

Nicht jede Aktivität kann gleichermaßen alle Prinzipien berücksichtigen, da es je nach Zielstellung verschiedene Schwerpunkte geben muss.

Grundsätzlich sollte aber ein Projekt oder Training als Ganzes alle Methoden umfassen, da sich ihre Wirksamkeit vor allem aus ihrer Verknüpfung und Wechselwirkung ergibt (vgl. Breß 1994).

I N D I V I D	Methodisches Prinzip	Geförderte Fähig- und Fertigkeiten
	Problemlöseorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • intelligentes Wissen • systemisches/ vernetztes Denken • antizipatorisches/ zukunftsgerichtetes Denken
	Verständigungsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog-, • Selbstreflexions-, • Konfliktlöse- und • Wertorientierungsfähigkeit
	Kooperationsorientierung, Rücksichtnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Teamfähigkeit • Lernen in Netzwerken • Gemeinsinnorientierung • Fähigkeit und Bereitschaft zu internationalen Kooperationen

U E L L E H A N D L U N G S K O M P E T E N Z	Anwendungs-orientierung, Lebenswelt-bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsfähigkeit • Handlungskompetenzen in verschiedenen Lebenssituationen • Partizipationsfähigkeit
	Selbst-organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung von Lernprozessen • Evaluationskompetenz • lebenslanges Lernen
	Ganzheitlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • über eine zunehmende Sensibilisierung entwickelt sich eine vielseitige Wahrnehmungs- und Erfahrungsfähigkeit • Vernetztes Denken – globale Perspektive und konstruktiver Umgang mit Vielfalt, d.h. Zusammenführen von verschiedenen Methoden und Sichtweisen bei Problemlösungssuchen
	Herausforderung, Grenzerfahrung, Ernstsituationen	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Situation werden die vielfältigsten Fähig- und Fertigkeiten durch das „Überspringen des eigenen Schattens“ und schier unausweichliche Entscheidungen gefordert und entwickelt
	Aktion und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln • Erfahrungen werden für den Alltag anwendbar • Kommunikationsfähigkeit • Selbstanalyse von Lebenseinstellungen und Werten

2. Praxis

2.1 Allgemeines

Wir wollen gemeinsam mit Menschen aller Altersstufen und Berufsgruppen zu Abenteuern in Natur & Kultur aufbrechen. Unser Anliegen ist es, herausfordernde Situationen bereitzustellen, die zu individuellen Schlüsselerlebnissen und -erkenntnissen für einen verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit der sozialen und natürlichen Umwelt führen. Die daraus resultierenden Veränderungen möchten wir durch Reflexionen bewusst und für das weitere Leben im Alltag anwendbar mitgestalten.

2.1.1 Veranstaltungsorte

Unsere beiden Objekte liegen in landschaftlich sehr interessanten und schönen Gegenden des Thüringer Waldes gelegen und haben auch besonders dadurch ihren ganz individuellen Reiz. Ursprüngliche Kulturlandschaften und naturnahe Landschaftselemente sind in bemerkenswerter Ausdehnung und Zustand erhalten geblieben.

Natur-Erlebnis-Zentrum Sormitztal

Unser Natur-Erlebnis-Zentrum Sormitztal liegt im Thüringer Schiefergebirge. Sie finden es am Ortsausgang von Leutenberg auf dem weitläufigen Gelände der Naturparkverwaltung. Das Objekt besteht aus vier sanierten Bungalows und bietet, je nach Alter, 20 bis 30 Personen ausreichend Platz. Für Seminare stehen nach Absprache die gut ausgestatteten Räume der Naturparkverwaltung zur Verfügung, wo sich auch verschiedenste Ausstellungen zum Naturpark und zu Mineralien besichtigen lassen können. Im reizvollen Außengelände laden unterschiedliche Naturerlebnisbereiche zu vielfältigen Freizeitaktivitäten ein.

Vor Ort

Wie bieten unsere Kursprogramme auch in einer mobilen Variante bei unseren Kunden vor Ort an. Zum Beispiel die Stadt als Erlebnismedium bietet vielfältigste Gestaltungsmöglichkeiten: Das Überqueren von Gewässern mit dem Boot oder Seil sowie Initiativ- und Kooperationsübungen an kontrastreichen Orten, z.B. dem Konsumzentrum oder einem städtischen Brennpunktviertel.

2.1.2 Dauer der Kurse

Wir empfehlen einer Gruppe mehrmals ein Programm mit uns zu realisieren, weil wir die dabei mögliche Wirkung als besonders hoch einschätzen. Wir können so an die Erfahrungen der vorherigen Erlebnisse anknüpfen und aufeinander aufbauende Lernprozesse ermöglichen. In der Zwischenzeit haben die Betreuenden und Begleitenden die Möglichkeit, weiter mit den Teilnehmenden an den hier

bearbeiteten Punkten und Themen anzuknüpfen. Dadurch ist es sehr viel besser möglich, die Lernerfahrungen kontinuierlich aufzubauen und zu erweitern. Je nach Zielgruppe, Alter und gewünschten Inhalten ist eine Dauer von einem Tag bis zu mehrwöchigen Angeboten möglich.

2.1.2 Zielgruppen

Unsere Zielgruppen sind so verschieden und komplex, wie unsere Angebote. Bei den Fort- und Weiterbildungen sind es Multiplikatoren aus den verschiedensten, meist pädagogischen, Berufsgruppen. Die Trainings wenden sich an Firmen sowie Institutionen und deren Arbeitsteams. Bei den Klassenfahrten und Feriencamps sind Kinder- und Jugendliche ab 6 Jahren mit ELAN dabei. Und unsere Wildnisseminare sind für interessierte, sowie mit Natur zu faszinierende Kinder, Jugendliche und Erwachsene gestaltet worden.

2.1.3 Inhalte/ Kursbausteine

Unsere erlebnis- und umweltpädagogischen Angebote setzen sich aus verschiedenen Kursbausteinen zusammen, diese sind sehr gut für alle Alterstufen geeignet. Je nach Alter, Dauer des Aufenthaltes und Gruppensituation werden die einzelnen Bausteine miteinander kombiniert. Dabei stehen nicht nur der gemeinsame Spaß und abenteuerliche Aktionen im Vordergrund.

Uns geht es vor allem um die Förderung individueller Fertigkeiten zur Lebensbewältigung und die Fähigkeit zu zwischenmenschlicher Kooperation und Kommunikation. Hierfür ist eine Schärfung der Wahrnehmung für unsere menschliche und natürliche Lebenswelt grundlegend.

Im Folgenden wollen wir unsere wichtigsten Kursbausteine mit ihren Charakteristika und Zielsetzungen kurz vorstellen.

Vertrauensübungen, Interaktions- und Problemlöseaufgaben

Das Vertrauen der Teilnehmenden zueinander soll in bestimmten Spielen und Übungen gestärkt werden. Die Übungen erfordern dabei sowohl die Übernahme von Verantwortung für andere als auch sich selbst. Bei den Interaktions- und Problemlöseaufgaben soll die Gruppe gemeinsam Lösungsstrategien erarbeiten und kooperativ realisieren. Das jeweilige Ziel ist nur gemeinsam erreichbar.

Klettern auf Kisten oder am Turm

Das Klettern stellt eine gute Möglichkeit dar, die eigenen Grenzen zu erkennen und zu überwinden sowie das Gefühl für den eigenen Körper zu fördern. Gleichzeitig wird dadurch ein erster Kontakt mit dem Klettermaterial und Erfahrungen mit der Höhe ermöglicht. Zudem erfordert und fördert das gegenseitige Sichern der Teilnehmenden, sowohl die Übernahme von Verantwortung als auch das Vertrauen in die anderen. Das Klettern auf Kisten oder an unserem Kletterturm stellt damit eine gute Vorbereitung für das Klettern am Felsen dar.

Sicherheit

ist ein wichtiger Grundsatz innerhalb unserer Angebote. Unsere Seilaufbauten sind nach dem Prinzip der Redundanz (doppelte Sicherheit) und den aktuellsten europäischen Normen standardisiert. Jährlich werden unsere Mitarbeitenden nach den neuesten Sicherheitsstandards geschult.

Klettern und Abseilen am Felsen/ an Gebäuden

Am Felsen oder hohen Gebäuden können die Teilnehmenden ihre physischen und psychischen Grenzen entdecken. Das Abseilen erfordert Überwindung und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Beim Klettern kann der eigene Körper auf eine besondere Art und Weise erfahren werden. Bei den meisten unserer Seilelemente sichern die Teilnehmenden sich gegenseitig. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für andere und lernen sich zu vertrauen.

Die Herausforderung und das Gefühl aufeinander angewiesen zu sein, hinterlassen bleibende Eindrücke.

Seilbrücke

Die Seilbrücke wird von den Teilnehmenden in „Expertenteams“ selbstständig über einen Teich, Fluss oder eine Schlucht aufgebaut. Hierfür erhalten die einzelnen Teams durch unsere Mitarbeitenden eine genaue Einweisung. Der Brückenbau verlangt Absprache, Kooperation und gemeinsame Organisation. Das Begehen der Konstruktion fördert das Selbstvertrauen und das Vertrauen in die eigene Arbeit sowie in die Sicherung durch die anderen. Der Höhepunkt dieser Aktion kann ein Absprung von der Brücke sein, welcher sanft durch unsere Sicherungen abgefangen wird.

Niedrigseilelemente

Verschiedenste Seilelemente werden zwischen Bäumen auf einer niedrigen Höhe installiert. Diese Seilelemente vermitteln Erlebnisse und Erfahrungen, an die sich die Teilnehmenden noch lange erinnern werden. Gerade Themen wie „Grenzerfahrung“, „Risikobereitschaft“, „Abhängigkeit“ und „Verantwortung“ können mit dieser Steigerung im Rahmen kooperativer Spiele sehr gut behandelt werden.

Expedition mit Karte und Kompass

Wichtig bei der Durchführung einer mehrtägigen Expedition mit Hilfe von Karte und Kompass, ist die selbstständige Planung, Vorbereitung und Organisation durch die Teilnehmenden. Unsere Expedition durch den Thüringer Wald bildet oft den Höhepunkt eines Kurses, weil sie die komplexeste Anforderung an die Teilnehmer stellt. Während dieser Aktion stehen die gemeinsame Meisterung einer schwierigen Aufgabe, das gegenseitige Vertrauen, die eigenständige Orientierung sowie die Bewegung in der Natur im Vordergrund.

Kanutouren

Das Verständnis für ökologische Zusammenhänge in der Natur ist hierbei unmittelbar erfahrbar und bildet eine Grundvoraussetzung zur Sensibilisierung der Teilnehmenden für das Element Wasser - den Ursprung allen Lebens. Die Planung und Durchführung einer Tour auf dem Wasser erfordert von

den Teilnehmenden Sorgsamkeit und die Übernahme von Verantwortung für die Gruppe. Unter ständig wechselnden Bedingungen auf dem Wasser leistet jeder Teilnehmende seinen Beitrag zur Kooperationsfähigkeit der Gruppe. Eine Tour im Kajak oder Kanu vermittelt ein bewusstes, körperintensives Erleben, Geschicklichkeit sowie Reaktionsvermögen und stellt eine gute Übung in der Koordination von Körper und Geist dar.

Biwak und Solo

Eine Nacht unter freiem Himmel oder der Bau einer Unterkunft und die Übernachtung darin fördern die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Dies kann allein - zur Selbsterfahrung - oder in der Gruppe - als Gemeinschaftserlebnis - dienen. Das Biwak bietet zudem die Möglichkeit, die Natur besonders intensiv zu erleben. Das Solo im Freien dient vor allem der Selbstreflexion und des besinnlichen Nachdenkens.

Nachtwanderung

Ohne Lichtquelle erfordert das Laufen in der Dunkelheit des Waldes Zusammenarbeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Bei Nacht können neue Perspektiven eingenommen werden. Der freiwillige Alleingang durch den Wald stellt eine besondere Form der Selbst- und Naturerfahrung dar. Der dunkle Wald soll dabei von seiner anfänglichen Fremdheit, zunehmend vertrauter und positiver empfunden werden.

Naturerlebnis

Bei gezielten Spielen und Übungen kann die Natur mit allen Sinnen intensiv wahrgenommen werden. Durch diese Sensibilisierung soll eine vertrautere, emotionalere Beziehung zur Natur aufgebaut werden, welche die Grundlage für ein tieferes Interesse und persönliches Umweltbewusstsein darstellt.

Wahrnehmungsübungen

Durch verschiedene Entspannungsübungen kann sich der Einzelne auf seinen Körper besinnen und die Entspannung als Kontrast zur sonstigen Aktivität und Anspannung erleben. Im Anschluss an die Entspannungsübungen können bei Bedarf eigene Gefühle und Empfindungen in der Gruppe ausgetauscht werden.

Projekte

Einen Tag lang widmet sich die Gruppe der Erstellung eines kreativen, handwerklichen oder ökologischen Projektes. Bei der Planung, Durchführung und Auswertung sind Eigeninitiative, Sorgsamkeit und Kooperationsbereitschaft notwendig. Dabei ist es möglich, in Absprache die Projekte so zu gestalten, dass sie in den Alltag der Teilnehmenden integriert werden können.

Dienste

Während eines erlebnis- und umweltpädagogischen Kurses des ELAN e.V. wird das Zusammenleben der Gruppe durch die Dienste (Küchen-, Brötchen-, Heiz-, Energiespar-, Reinigungs- und Tierdienst)

von den Teilnehmenden selbst betreut und organisiert. Dementsprechend bekommt die Gruppe am Anfang des Kurses die gesamte Verantwortung für das Haus übertragen.

In den Anfängen der Erlebnispädagogik gab es u.a. einen Seenot-Rettungsdienst, den Kurt Hahn als den Wertvollsten und Wichtigsten charakterisierte. Auch wir verstehen die Dienste als einen unserer wichtigsten Kursbausteine.

Reflexionen

Die Reflexionen verstehen wir als Grundlage zur Realisierung verschiedener Ziele. Beim regelmäßigen Erfahrungsaustausch und dem Berichten über das Erlebte werden die verschiedenen subjektiven Erlebnisweisen deutlich. Gruppenspezifische Themen und Problematiken, die während der Aktionen auftreten, können dabei aufgegriffen und bearbeitet werden.

Zudem werden bestehende Konflikte in der Gruppe, besonders negative oder positive Erlebnisse besprochen und es wird gemeinsam nach zukünftigen Handlungsalternativen gesucht. Durch unsere Reflexionen soll die Übertragung von der konkreten Kurssituation auf die komplexe Situation im Alltag erleichtert werden.

Themenblöcke

Dieser Kursbaustein lässt Toleranz, Gewaltfreiheit und demokratisches Zusammenleben aus einer neuen Sichtweise erleben. Dabei kombinieren wir herausfordernde Aktionen aus der Erlebnispädagogik mit handlungsorientierten Themenblöcken zu: Kommunikation, Konfliktlösung, Vertrauen, Verantwortung, Toleranz und Demokratieverständnis.

Wir ermöglichen den Teilnehmenden viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse über sich selbst und ihre Gruppe, welche entscheidend sind, um u.a. neue Handlungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen im Alltag zu etablieren.

Die so vermittelten Strategien deeskalieren Spannungen und vermitteln ein Gefühl wachsender Sozial- und Individualkompetenz.

2.1.5 Angebote

Wir bieten verschiedenste erlebnis- und umweltpädagogische Kursprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Grundsätzlich sollen und können sich die Teilnehmenden spielerisch erproben und in entspannter Atmosphäre lernen und wachsen. Diese Impulse können im Alltag aufgegriffen und weiterverarbeitet werden. Oft konfrontieren wir die Teilnehmenden mit ungewöhnlichen und unbekanntem Situationen. Diese sollen schwer aber nicht unüberwindlich erscheinen, um die eigenen Fähigkeiten zu fordern und zu entwickeln. In Situationen mit Ernstcharakter, wie z.B. beim Sichern eines Kletternden bzw. eigener Aufgabe in der Orientierungsgruppe werden Entscheidungen notwendig. So ist es kaum möglich sich der eigenen Verantwortung zu entziehen.

2.1.5.1 Klassenfahrten

Neben unseren bewährten 5-Tagesprogrammen mit einer Zielfindungs- und Zieldifferenzierungsphase der Klasse und einzelnen Schüler*innen sowie den inhaltlichen Höhepunkten: Nachtwanderung, Kistenklettern, Klettern am Turm, Seilbrücke, Interaktions- und Kooperationsspielen, Niedrigseilelemente, Biwak, Lagerfeuer usw., bieten wir verschiedenste Themenkurse an. Von einigen folgt nun eine Kurzbeschreibung.

*„Held*innenreise“*

Die Held*innenreise ist ein kraftvolles Trainings- und Veränderungsformat, das für Schüler*innen der 4. bis 12. Klasse geeignet ist und innerhalb von drei bis fünf Tagen absolviert wird.

Kompetenzentwicklung für die Bewältigung von Übergängen und die Stärkung der demokratischen Urteilsfähigkeit werden in dem Kurs praktiziert. Held*in der eigenen Lebensgeschichte zu werden ist das Ziel dieser Reise, bei der das Selbst jedes einzelnen Teilnehmenden im Mittelpunkt steht.

„Expedition mit Karte und Kompass“

Im Mittelpunkt der Expedition stehen natursportliche Aktivitäten, wie z.B. eine mehrtägige Tour in den Thüringer Wald und das Klettern und Abseilen am Felsen bzw. eine Kanutour. Wichtig dabei ist die selbstständige Vorbereitung, Planung, Organisation und die eigenständige Orientierung mit Karte und Kompass. Dies erfordert von den einzelnen Teilnehmenden Kooperation, Sorgsamkeit und Verantwortungsübernahme für die Gruppe. Während der Tour stehen die Bewegung in der Natur sowie gegenseitiges Vertrauen im Vordergrund.

„Umweltbildung“

Der Grundgedanke dieses Kursprogramms liegt in der ganzheitlichen Annäherung mit Kopf, Herz und Hand an verschiedene umweltpädagogische Themengebiete, so dass ein positiv-emotionaler Bezug zur Natur aufgebaut und vernetztes Denken sowie Verantwortungsbewusstsein für Mensch, Natur und Kultur eingeübt werden kann.

„Starthilfe“

Für die Situation der sich neu zusammenfindenden Klassen haben wir ein spezielles Kursprogramm entwickelt. Im Vordergrund stehen hierbei das gegenseitige Kennen lernen, der Aufbau von Vertrauen, Kooperation und das gemeinsame Erarbeiten von Gruppenregeln.

2.1.5.2 Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Ausbildung

Um sich neue berufliche Perspektiven in der eigenen pädagogischen Arbeit erschließen zu können, bieten wir eine anderthalbjährige modularisierte und durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. zertifizierte Ausbildung. Diese fördert die eigenständige Konzeption, Durchführung und Evaluation neuartiger erlebnispädagogischer Projekte. Die Ausbildung selber soll

auf Selbsterfahrung aufbauen, sodass die Teilnehmenden selbst am Lernprozess beteiligt sind und wird von kompetenten Erlebnispädagog*innen mit langjährigen Berufserfahrungen begleitet.

Fortbildungen

Unsere individuellen Fortbildungsangebote mit ihren spezifischen Themenschwerpunkten sollen allen, die sich für Erlebnis- und Umweltpädagogik interessieren, aber bisher noch keine oder nur wenig Erfahrungen damit gemacht haben, einen Einstieg in diese pädagogischen Bereiche ermöglichen. Dabei können exemplarische Methoden praktisch erprobt und ausgewählte Aspekte gezielt vermittelt werden. In den praktischen Einheiten wird die Selbsterfahrung hinsichtlich der Wirkungsweise der Aktionen ebenso von Bedeutung sein, wie die Diskussion der Übertragbarkeit dieser Aktionen in das jeweilige Arbeitsfeld.

2.1.5.3 Trainings

Für Gruppen aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bieten wir Trainings an, in denen die Teamfähigkeit und der gemeinsame Spaß im Mittelpunkt stehen. Hierbei stimmen wir die erlebnispädagogischen Aktivitäten möglichst exakt auf die Ziele und Situationen der Teilnehmenden und ihres Berufsfeldes ab. Folgende, wesentliche Bedingungen für ein effektives Team werden in unserem Angebot explizit gefördert:

- gemeinsame und klare Ziele
- eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung
- Offenheit und Kritikfähigkeit zu Gunsten des gemeinsamen Auftrages
- ein von allen geteilter Arbeitsstandard sowie
- Vertrauen und Spaß.

Unsere Mitarbeitenden haben dabei die Verantwortung, das Team sorgsam zu begleiten sowie die Teilnehmenden im entscheidenden und damit „kritischen“ Moment des Lernens, kurz vor dem Erfolg, zu unterstützen.

2.1.5.4 City Bound

Die Stärke von City Bound liegt in dem direkten Weg zu einer kreativen Auseinandersetzung mit der eigenen Person und ihren Alltagskompetenzen.

Erlebnisarmut in der Stadt? Daraus können Desinteresse und Entwicklungsdefizite entstehen. In unserem Angebot geht es hauptsächlich um eine Erweiterung der Handlungs- und Erlebnisspielräume.

Dazu werden die Teilnehmenden in unseren City Bound Kursen allein oder in Gruppen mit den räumlichen, sozialen, politischen und infrastrukturellen Gegebenheiten ihrer Stadt konfrontiert.

Die Stadt als Medium bietet dabei vielfältigste Gestaltungsmöglichkeiten, unsere Kursbausteine können auch hier umgesetzt werden.

2.1.5.5 Feriencamps

Für die Schulferien bieten wir Kindern und Jugendlichen ein besonderes Abenteuerferiencamp an. Es soll darum gehen sich spannenden Abenteuern und Herausforderungen weit weg vom Alltag zu stellen. Fast alle unserer Kursbausteine können in diesen neun erlebnisreichen Tagen angeboten werden. Für unsere Mitarbeitenden, wie die Kinder ein ganz besonderes Erlebnis, denn erlebnispädagogische Kurse dieser Länge finden bundesweit nur noch sehr selten statt.

2.1.5.6 Jugendfahrten der Jahreszeiten

Die Projektinitiative der Jugendfahrten der Jahreszeiten will jungen Menschen auf ihrem Weg in die Verantwortung des Erwachsenseins begleiten. Ganz nach unserem Leitbild laden wir Jugendliche auf eine Reise zu Grenzerfahrungen in der Gemeinschaft und mit sich selbst ein. Doch nicht nur das Abenteuer steht auf dem Programm, auch Zeiten der Einkehr und des Innehaltens sind wichtige Bausteine der Fahrten. Im Mittelpunkt der Fahrt steht die Auseinandersetzung mit der Natur im Jahreszeitenzyklus sowie deren Bedeutung für unseren Körper und Geist.

2.1.5.7 Wildnisseminare

In unseren Wildnisseminaren wollen wir den Teilnehmenden grundlegendes Wissen und spezielle Fähigkeiten zum Leben in und mit der Natur mit wenigen zivilisatorischen Hilfsmitteln vermitteln wie z.B. das Feuer machen ohne Streichhölzer, der Bau von Unterkünften, das Sammeln und Zubereiten essbarer Wildpflanzen. Wir wollen weiterhin einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen wieder heimisch werden können in der Natur, sich selbst weniger Aussperren oder Abgrenzen von der Natur. Wir möchten anregen zur Auseinandersetzung mit Angst und Ekel, anregen zum Hinterfragen von Gewohnheiten, Bedürfnissen und Selbstverständlichkeiten im derzeitigen Lebensstil. Wir möchten Menschen unterstützen ihre Eingebundenheit in die Natur zu erfahren, die fürsorgliche Seite der Natur zu entdecken, positive ganzheitliche Naturerfahrungen zu erleben und einen sorgsam Umgang mit der Natur zu üben. Je nach Schwerpunkt der Veranstaltung bieten wir weiterhin die Möglichkeit in ursprünglicher Natur den eigenen aktuellen Lebensthemen nachspüren, den eigenen Standpunkt in der Gesellschaft aus der Distanz klarer zu erkennen und gegebenenfalls neue Lebensziele zu definieren und entscheidende Schritte in der eigenen Weiterentwicklung bewusst zu gehen. Dafür verlassen wir mit den Teilnehmenden ausgetretene und vorgegebene Wege und

wählen eigenen Pfade und einsame Plätze in abgelegenen landschaftlich sehr reizvollen Gebieten in Thüringen, Schweden und der Schweiz.

Beispielhafte Angebote:

- Walden – Leben in und mit der Natur (9 Tage)
- Wilde Kerle – ein abenteuerliches Outdoor – Wochenende für Väter mit Kind
- Outdoor – Schnupperwochenende
- Einführung ins Wildnissurvival (Wochenendseminar)
- Deutsch – polnische Jugendbegegnung

2.1.6 Leitungsverhalten

Da die Teilnehmenden (freiwillig) oft an ihre eigenen Grenzen geführt werden, legen wir bei unseren Mitarbeitenden höchsten Wert darauf, sensibel und professionell in kritischen Situationen zu handeln und die Gruppe in ihrem Lernprozess verantwortungsvoll zu begleiten.

Dabei ist uns die Beachtung so wichtiger Prinzipien wie z.B.:

- Handlungsorientierung
- Ganzheitlichkeit
- Selbstorganisation der Gruppe
- Aktion/ Reflexion sowie
- Rücksichtnahme

sehr wichtig, um einen erfolgreichen Transfer der Erfahrungen in den Alltag zu gewährleisten.

2.2 Mitarbeitende

Im ELAN e.V. arbeiten fast ausschließlich freie Mitarbeitende, die auf der Basis der gleichen pädagogischen Vorstellungen ihre Arbeit sehr prozessorientiert betrachten. Sie verstehen ihre Berufung als Herausforderung, zusammen mit einem Kreis von Gleichgesinnten ihre Visionen in die Tat umzusetzen. Hierfür ist sehr viel Mut, Selbstständigkeit und Ausdauer gefragt – wovon jeder ELAN-er und jede ELAN-erin einiges in Reserve haben muss.

Wer den Anspruch hat, Menschen aller Alters- und Berufsgruppen zu autonom handelnden und verantwortlichen Menschen zu befähigen, der braucht genau diese Fertigkeiten als Voraussetzung für die Ausgestaltung der eigenen Arbeit.

Unsere Mitarbeitenden haben sich bewusst dafür entschieden, die prozesshafte Begleitung von Menschen in entscheidenden Momenten ihrer individuellen Entwicklung als ganzheitliche Aufgabe zu sehen, dabei sind sie auch Vorbild für den Natur- und Klimaschutz. Dies sehen wir als eine Grundvoraussetzung für die Arbeit in und mit der Natur.

2.3 Organisatorischer Aufbau

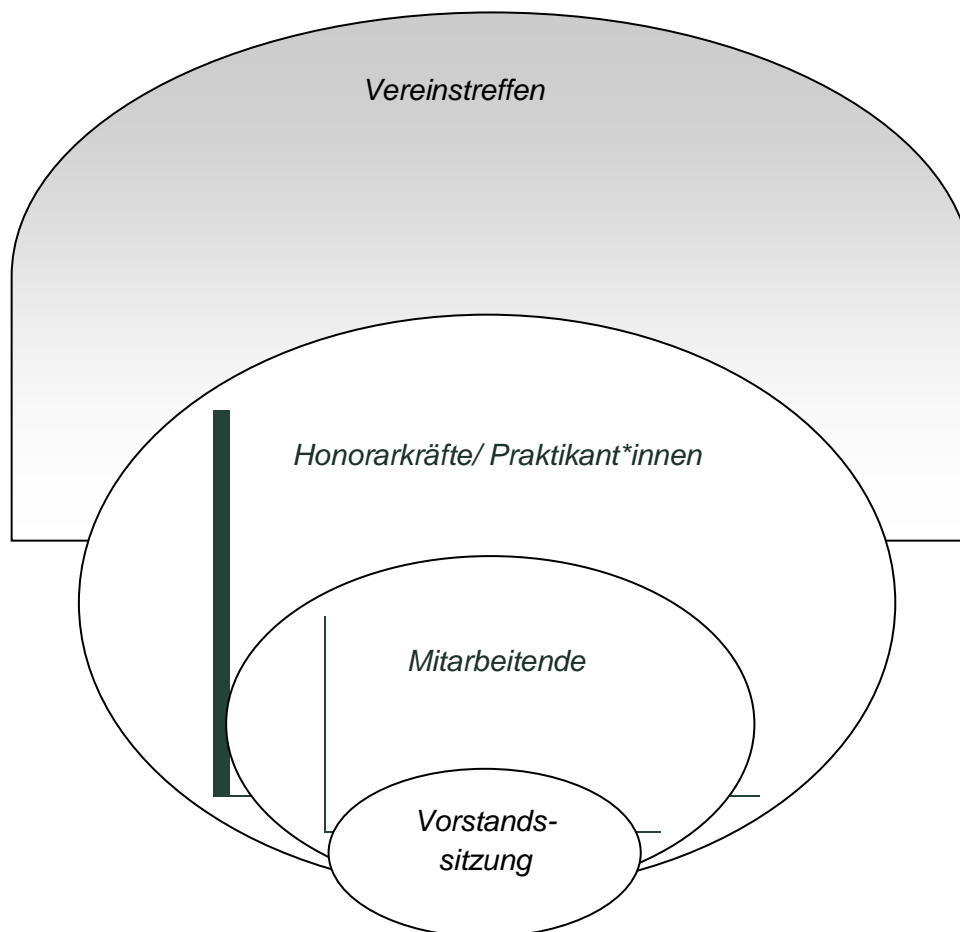
Neben pädagogischen Grundaussagen sind für den ELAN e.V. auch marktwirtschaftliche Überlegungen wichtig. Wir verstehen uns auch als Dienstleistungsunternehmen, das überregional vielen Nachfragern zur Verfügung steht. Dabei sind betriebswirtschaftliche Aspekte wie Größe, eine klare Strukturierung und straffe Organisation bedeutsame Variablen.

Allerdings sind diesen in der pädagogischen Arbeit, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, Grenzen gesetzt. Hier sind wir auch darauf angewiesen von außen (finanziell) unterstützt zu werden, um unsere Angebote für finanzielle eher schwache Bevölkerungsgruppen erschwinglich zu gestalten.

Folgende Arbeitsbereiche werden von Mitarbeitenden, Honorarkräften, Ehrenamtlichen und Praktikant*innen ausgefüllt:

- Vereinskoordination, Verwaltung, Finanzen
- Pädagogische Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Objekte und Seilsicherheit.

Eine passende Grafik zum organisatorischen Aufbau, entwickelte in einer studien- und praxisbegleitenden Arbeit eine unserer Mitarbeiter*innen:



2.4 Vernetzung/ Kooperation

Der ELAN e.V. ist Mitglied im:

- Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e.V.
- Kommunalen Präventionsnetzwerk der Stadt Saalfeld

Der ELAN e.V. arbeitet unter anderem zusammen mit:

- symbioun e.V.
- Grundschulen (u.a in Erfurt, Ilmenau, Arnstadt, Saalfeld, Rudolstadt)
- Regelschulen/Hauptschulen (u.a in Erfurt, Arnstadt, Saalfeld, Rudolstadt)
- Gymnasien (u.a in Erfurt, Saalfeld, Königsee)
- Förderschulen (Erfurt, Saalfeld)
- Berufsbildende Schulen (Erfurt, Saalfeld)
- Jugendfreizeitzentren (Erfurt, Saalfeld, Jena)
- Schulämter (Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt, Ilmkreis, Neuhaus)
- Thillm (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung)
- TKM (Thüringer Kultusministerium)
- Stadt Saalfeld (Amt für Kinder, Jugend und Sport)
- Stadt Erfurt (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Amt für Bildung, Umwelt- und Naturschutzamt)
- Jugendamt Saalfeld
- Fachhochschule Erfurt
- Universität Erfurt